

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karl der Große und die schottischen Heiligen - Cod. Donaueschingen 114

[S.l.], [um 1823]

Abschrift des Nibelungenlied-Fragments F (verso)

[urn:nbn:de:bsz:31-28922](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-28922)

freundlichst erwünschten Dank ich hiemit auch von Herzen.

Das Nibelungen Liederb. mit.

Das Nibelungen Liederb. mit. welches ich ~~ausgefunden~~ ^{ausgefunden} ist, auf dem inneren
 Rand des fünften und des sechsten und des zehnten über dem Titel der ersten und
 fünften. Es ist auf Pergament geschrieben, die Strophen abgetrennt, die Vor-
 se in jeder Strophen mit dem Anfang des Verses ^{der erste} mit einem
~~großen roten~~ ^{roten} ~~Strophen~~ ^{Strophen} ~~beginnen~~ ^{beginnen} ~~und~~ ^{und} ~~mit~~ ^{mit} ~~einem~~ ^{einem} ~~roten~~ ^{roten} ~~Strophen~~ ^{Strophen} ~~beginnen~~ ^{beginnen}
 zu bezeichnen. Die Strophen sind in drei Strophen unterteilt.
 Eben am Rand des Liederb. ist ein schmales rotes Liederb.
 Das Ganze ist eine Einzugschrift des Liederb. von lithographiert in
 einem Liederb.

Die geschätzte Bibliothek und dem Herrn Professor und ich ha-
 ben versucht das Liederb. vom Liederb. los zu lösen, aber erfolglos. Ich
 bin mir sehr wohl bewusst, dass es nicht gelungen, denn ich vermuthe dass die an-
 klebende Seite ebenfalls beschriebener ist. Das Liederb. gehört einem
 unvollständigen Abschnitt des Nibelungen Liederb. an, bezeichne-
 det also die Existenz eines Abschnittes ^{und der Rest der 11ten}

Die aufgefundenen zehn Strophen werden auch abgedruckt
 mitgetheilt. Sie sind aus der drei 11ten = Aventure
 wie Dauchwart Sie mehr zu hören ihnen besse-
 raht.

Der erste Strophen
 fehlt.

16371-

Do sprüngen von den tischen die drie chünige her;
si wolden gerne scheiden e des schaden würde mer:
si ne chünden mit ir sinnen do nicht understan,
do volkes unde hagene so sere witen began.

Do sach den Vogt von Rine ungescheiden den Stit,
do sellich der fürste selbe vil manige wunden iet
durch die lichten linge den argen vianden sin:
er was ein helt zu handen, daz tot er grozlichen schin.

Do chom och zu dem Stite der starcke Gernot,
ia frunt er den künen vil manigen helt tot,
mit dem scharffen swerte, daz gab im Rudeger,
den Etzelines rechen tot er du grozlichen ser.

Der iunge sin fron Uten zu dem Stite sprach,
sin waffen besentliche durch die helm erschlauch
den Etzelines rechen izes künen laut:
da tot vil michel wunder des künen Giselheres hant.

Wie frum si alle wesen, die chünige und och in man,
 doch sach man Giselheren zu aller vorderest Han-
 gen den Marcken vianden; er was ein helt vil gut;
 er schuf da mit den wunden vil manigen wider in daz blut.

Och werten sich vil sere die Etzelines man;
 do sach man die geste allez howerde gan
 mit den lichten swerten durch des chüniges sal:
 do hort man allenthalben von strite grozlichen schal.

Do wolden die daringen mit frunden sin darin:
 si namen an den Stiegen vil chleinen gewin;
 do wolden die darinne vil gerne fur di tür:
 do ue lie der portendre in deheimen nicht darfur.

Do hup sich in der porte vil grozes der gedrauch,
 und och von den swerten uf helme luter chlauch;
 des chom den chime Dauchwart in vil starckin not:
 daz besorgte sint sin brüder, als in sin truwe daz gebot.

Vil lute rief hagene do Volcheren an:
 "Seht iz dort, geselle, minen brüder stan
 vor himischen rechen runden stancken slagen:
 "finnt, nest mir den brüder, e wir verliesen den degen." -

"Daz tün ich sicherlichen." sprach der spileman;
 er begunde videlunde durch den palas gan,
 ein scharpfez swert im diche an sinen hende enclanch:
 die rechen von dem Rine sagten im des grozen danch.

Volcher der vil chüne zu danchwanten sprach:
 "iz habt erlie - - - - -